

Ein Hotelier anderer Art

Seit drei Jahren arbeitet der junge Hotelier Benoit Perler im Restaurant Viadukt in Zürich mit Menschen in schwieriger Lebenssituation. 25 Jugendliche und junge Erwachsene machen im Betrieb eine Lehre oder ein Arbeitstraining. Ein Blick hinter die Kulissen.

Im Restaurant Viadukt an der Josefswiese in Zürich sind die Tische belegt. Auch der junge Hotelier Benoit Perler sitzt an diesem Wochentag mit Arbeitskollegen am Mittagstisch. Obwohl es sein freier Tag ist, hält er alles im Blick und macht eine Mitarbeitende drauf aufmerksam, dass im ersten Stock ein Gast sitzt, der noch nicht bedient wurde.

Das Viadukt ist kein Restaurationsbetrieb üblicher Art. Im gemütlichen Restaurant arbeiten junge Leute, die eine begleitete Grundausbildung oder ein Arbeitstraining machen. Junge Menschen, denen nichts in den Schoss gefallen ist und die es schwer haben, in einem normalen Berufsalltag mitzuhalten.

Das Arbeitsintegrationsprojekt ist ein Angebot der Stiftung Netzwerk. Für die rund 25 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der 28-jährige Freiburger Benoit Perler gemeinsam mit einem Team von Gastro-Profis und Sozialpädagoginnen und -pädagogen mitverantwortlich. Als Hotelier hätte Perler in einem luxuriösen Hotel seine Karriere starten können. Doch das wollte er nicht.

Benoit Perler, was hat Sie vor drei Jahren ins Viadukt gelockt?
Das Klima im Restaurant Viadukt ist menschlich und respektvoll. Das hat mich sehr beeindruckt und motiviert, die Stelle zu übernehmen. So versuche auch ich vorab, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Denn wenn die jungen Leute, die oft einen schwierigen Hintergrund haben, gut drauf sind, spüren das ja auch die Gäste. In vielen Gastrobetrieben ist das der wunde Punkt. Oft werden die

Mitarbeitenden von den Verantwortlichen respektlos behandelt. Wie können sie da noch freundlich sein mit den Gästen?

Was wird im Viadukt angeboten?

Die jungen Leute werden uns von Institutionen wie IV, Sozialamt oder Jugendanwaltschaft überwiesen. Im Viadukt können sie eine normale begleitete dreijährige Lehre machen. Für jene, die schulisch und praktisch mehr Mühe haben, bieten wir eine zweijährige Attestlehre an. Die dritte Möglichkeit ist ein Arbeitstraining, das mehrere Monate dauern kann. Der Arbeitsalltag gibt uns und den Jugendlichen Aufschluss darüber, für welche Ausbildung sie sich allenfalls eignen.

Was setzen Sie bei den Jugendlichen voraus?

Da im Viadukt viel Betrieb ist, müssen die Lernenden Hektik und Stress ertragen können. Und sie

müssen eine regelmässige Tagesstruktur akzeptieren, was für die Teilnehmenden oft nicht leicht ist. Wer sich interessiert, macht zuerst eine Schnupperlehre. Das Team entscheidet dann, ob der Interessierte aufgenommen wird.

Kennen Sie die Lebensgeschichten der jungen Leute?

Von den meisten nicht. Denn ich möchte unbelastet an sie herantreten. Das Nichtwissen ist ein Schutz für mich wie auch für die Lernenden. Ich denke, dass die Jugendlichen schon genug Vorurteile erfahren aufgrund ihrer Geschichte.

Doch alleine mit den Teilnehmenden kann so ein Betrieb wohl nicht geführt werden?

Für uns steht an erster Stelle die Qualität. So arbeiten in der Küche gelernte Köche, die sich auch um die Ausbildung der Jugendlichen kümmern. Im Service stellen wir aus-

gebildete Aushilfen ein. Denn das Viadukt mit den rund 80 Innen- und 90 Aussenplätzen ist in Zürich eine beliebte Adresse. Vor dem Restaurant liegt die Josefswiese. Im Sommer ist hier einiges los.

Sie haben nach der Matura vier Jahre die Hotelfachschule besucht. Eine Ausbildung die Sie den jungen Menschen wärmstens empfehlen. Warum?

Die Hotelfachschule bietet eine umfassende Ausbildung. Man wird in Wirtschaft, Betriebsführung, Personalführung, Organisationsstruktur und in vielen praktischen Bereichen ausgebildet wie Service und Küche etwa. Die Ausbildung zum Hotelier/Restaurateur öffnet einem viele Türen. So gestalte ich z.B. im benachbarten Kultur- und Konzertbetrieb Bogen F das Programm. Auch arbeite ich für das Bad Bonn Festival im freiburgischen Düringen.

Irmgard Lehmann



Statt steiler Hotelier-Karriere ein Engagement für Junge: Benoit Perler.

Stiftung Netzwerk

Die Stiftung Netzwerk ist seit 1998 im Zürcher Oberland und seit 2010 in der Stadt Zürich im Jugendbereich und in der Drogenhilfe tätig, unterstützt Menschen unterschiedlichen Alters in schwierigen Lebenssituationen und bietet ihnen Arbeit, Wohnraum und Beratung. Im Rahmen sozialer Prävention betreibt sie auch Kultur- und Sportprojekte. Zurzeit sind in der Stiftung rund 120 Mitarbeitende angestellt.

Arbeitsintegrationsprojekt

Das AIP bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit erschwertem Zugang zum ersten Arbeitsmarkt in Betrieben in Zürich (Restaurant Viadukt/Bogen F), Wetzikon (Restaurant Konter, Mittagstisch E1S) und Seegräben (Dorfladen) begleitete Ausbildungen oder Tagesstrukturen.

In Kooperation mit Jobbus/Garage werden auch Plätze in der Schreinerei Wetzikon und im Gemüsebau Seegräben angeboten.

Weitere Angebote Begleitete Arbeitsmöglichkeiten für Erwachsene bietet der Jobbus/Garage in Uster. In der Aufangwohngruppe Wetzikon und im Begleiteten Wohnen Rüti finden Erwachsene in schwierigen Lebensphasen begleitete Wohnmöglichkeiten. In den Jugendwohnungen Uster werden junge Erwachsene vor dem Schritt zum selbständigen Wohnen unterstützt. Ambulante Begleitungen bieten die Wohnhilfe und die Ambulante Jugend- und Familienbegleitung in Uster. il

netz-werk.ch



Vor allem an warmen Abenden ist im Restaurant Viadukt an der Zürcher Josefwiese einiges los.

ANZEIGE



WEITERBILDUNG AN DER HSR

ICT Information and Communication Technology

MAS Automation Management FHNW | MAS Human Computer Interaction Design Univ./FHO
 | MAS Mikroelektronik FHO | MAS Software Engineering FHO | CAS Computational Fluid Dynamics
 | CAS Mobile Application Development | CAS Software Testing | CAS Front End Engineering
 | CAS .NET Enterprise Applications | CAS .NET Web Applications | CAS Sensorik und analoge Mikroelektronik

Planung und Umwelt

MAS Raumentwicklung FHO | MAS Energie und Ressourceneffizienz | CAS Energieberatung | CAS Erneuerbare Energien
 | CAS Fuss- und Radverkehr | CAS Gartendenkmalpflege | CAS GIS in der Planung | CAS Nachhaltige Mobilität
 | CAS Projektmanagement für Planerinnen und Planer | CAS Raumplanung | CAS Recycling und Entsorgung

Kurse

Bauleiter Landschaftsarchitektur | Datenschutz Zertifikatslehrgang | DOE Design of Experiments | Feedback-Analyse
 | Kreativitäts-Workshop-Methoden | Lean User Experience Design | Marktstrategien für digitale Produkte | Microsoft Innovation Center
 | nicoreaca Wissensmanagement | PCM® Process Communication Model | Schliessende Statistik | Szenariotechnik | Verkehrsmodelle

*Besuchen
 Sie unsere
 Info-
 veranstaltungen:
 +41(0)55 222 49 00
 weiterbildung@hsr.ch*

Profis haben nie ausgelernt. Informieren Sie sich jetzt: www.hsr.ch/weiterbildung